

Kristina Peuschel

Die Internationalisierung der brasilianischen Hochschulen: Deutsch als Fremdsprache, Studierstrategien und Auslandsstudium

Abstract

Brasilien und das brasilianische Hochschulwesen befinden sich in einer Phase umfassender Veränderungen. Hierzu gehören die steigende Mobilität der Studierenden in Länder außerhalb des südamerikanischen Kontinents sowie die wachsende Bedeutung von Fremdsprachenkenntnissen in Englisch, Spanisch, Französisch und auch Deutsch. Der folgende Beitrag gibt einen Einblick in das Feld der Sprachausbildung in Deutsch als Fremdsprache (DaF) im Bereich öffentlicher Hochschulen und regt dazu an, Konzepte des Trainings von Studierstrategien auch für diesen Kontext zu diskutieren.

1 Einleitung

Der folgende Beitrag gibt zunächst einen Einblick in die Ausbildung des Deutschen als Fremdsprache (DaF) in akademischen Kontexten Brasiliens¹, bevor spezifischer auf die Sprachausbildung zur Vorbereitung auf ein Teilstudium an einer bundesdeutschen Hochschule und das Stipendienprogramm „Ciência sem Fronteiras“ (CsF, Wissenschaft ohne Grenzen) eingegangen wird. Mit dem Stipendienprogramm CsF ist es für eine größere Anzahl von brasilianischen Studierenden seit 2011 möglich, an einer ausländischen Hochschule zu studieren und zu forschen. Angesichts der Diskrepanz zwischen den in der Regel geringen Sprachkenntnissen des Deutschen bei CsF-Stipendiatinnen und -Stipendiaten und den zu erwartenden studienspezifischen sprachlichen Anforderungen ist die Sensibilisierung dieser Zielgruppe für Strategien zur sprachlichen und inhaltlichen Bewältigung des Studiums notwendig. Erste Ansätze hierfür werden im Beitrag vorgestellt.

1 Die Autorin war zwischen 2011 und 2013 DAAD-Lektorin an der *Universidade São Paulo (USP)*.

2 DaF in akademischen Kontexten in Brasilien

DaF im brasilianischen Hochschulkontext umfasst zahlreiche Themen- und Forschungsfelder. Dabei sind aktuell immer stärkere Differenzierungstendenzen zwischen dem DaF-Bereich und der Germanistik zu beobachten. Sprachpraktische Aspekte, methodisch-didaktische Fragestellungen, der Bereich der Ausbildung von Lehrkräften sowie Gegenstände aus der germanistischen Literatur- und Sprachwissenschaft bzw. Übersetzungswissenschaft werden diskutiert, wobei DaF als Lehr- und Forschungsbereich im brasilianischen Kontext immer mehr an Kontur gewinnt. Besonders deutlich wird dies im Sammelband „Ensinar Alemão no Brasil – Contextos e Conteúdo“ (Bohunovsky 2011), der Beiträge aus wichtigen germanistischen und DaF-Standorten Brasiliens vereint. Die Einrichtung von fachdidaktischen Lehrstellen an philologischen Instituten, die Einrichtung eines binationalen Masterstudiengangs mit dem Schwerpunkt der Ausbildung von DaF-Fachkräften oder die Gründung des brasilianischen Germanistenverbandes sollen hier als weitere Beispiele für die Ausdifferenzierung des Faches gelten. Im Jahr 2001 gab es laut Saringen (2001) an ca. 15 Universitäten Brasiliens die Möglichkeit, den Abschluss der Lehrbefähigung (*licenciatura*) zu erwerben. An ca. 50 Universitäten wurden Deutschkurse für Hörende aller Fakultäten sowie eine große „Zahl an Fachsprachen- oder Lesekursen, die zumeist als extracurriculare Kurse in das akademische Angebotsystem eingebunden sind“ (ebd.: 1447), angeboten. Auch wenn sich die Zahlen der angebotenen Studiengänge und Extrakurse inzwischen verändert haben, setzt sich die Tendenz zu großer Heterogenität an den jeweiligen Standorten und die Tendenz zur Betreuung unterschiedlichster Zielgruppen fort. Soethe beschreibt die Situation im Jahr 2010 wie folgt:

In der Hochschulausbildung bieten sich folgende Möglichkeiten des Studiums im Bereich Deutsch als Fremdsprache (*Letras Alemão*): Lehrerausbildung, Übersetzerausbildung, Ausbildung als Bachelor in Literatur-, Sprach- oder Übersetzungswissenschaft. An vielen Universitäten bieten Sprachenzentren Deutschkurse für allgemein Interessierte an. [...] Neben dem bereits traditionellen Master- und Doktoratsprogramm für Deutsch und deutschsprachige Literatur an der Universität São Paulo (USP) bieten seit 2007 die Bundesuniversität in Porto Alegre (UFRGS) einen Master in deutschsprachiger Literatur, die Bundesuniversität in Curitiba (UFPR) seit 2009 einen bilateralen Master in DaF (mit der Universität Leipzig) an. In Magister- und Promotionsprogrammen in Literatur-, Sprach- und Übersetzungswissenschaft werden ansonsten an verschiedenen Einrichtungen, wie der Bundesuniversität in Florianópolis (UFSC), Forschungsvorhaben im Kontext der deutschen Sprache und Literatur angenommen (Soethe 2010: 1626).

Elemente der Qualitätssicherung, wie die Notenvergabe an einzelne Studiengänge durch die *Coordenação de Aperfeiçoamento de Pessoal de Nível Superior* (CAPES) vermögen, Außenstehenden eine gewisse Orientierung zum Status der jeweiligen Studiengänge zu geben. In Bezug auf die sprachpraktische Ausbildung an brasilianischen Universitäten ist Saringens Einschätzung, diese liege zwischen zwei Polen, nach wie vor aktuell: germanistische Studiengänge wie die der *Universidade São Paulo* (USP) mit einem exzellenten Postgraduiertenprogramm auf der einen Seite und Deutschkurse für Hörende aller Fakultäten an kleineren öffentlichen aber auch privaten Universitäten auf der anderen (vgl. ebd. 2001: 1447). Sprachpraxis im akademischen Feld ist standortspezifisch, orientiert sich in der Regel an Lernenden, die in großer Mehrheit ohne Vorkenntnisse der deutschen Sprache ein Studium aufnehmen. Im Einzelfall werden in Südbrasilien aufgrund der langen Geschichte deutschsprachiger Migration nach Brasilien seit 1827 und der Stärke der *Deutschen Schulen* vor allem in São Paulo sehr gute Sprachkenntnisse an die Universitäten mitgebracht.² Die Gruppe der Studierenden, um die es im vorliegenden Beitrag schwerpunktmäßig geht, sind jedoch Studierende nicht-philologischer Fächer, die Sprachkenntnisse in Vorbereitung auf ein Teilstudium im Ausland erwerben. Diese relativ neue Zielgruppe ist seit der Einführung des Programms CsF schnell gewachsen und stellt Lehrkräfte in Vorbereitungskursen vor die Herausforderung, adäquate zielgruppen- und standortspezifische Kurskonzeptionen zu entwickeln.

3 „Ciência sem Fronteiras“ (CsF) und brasilianische Studierende an bundesdeutschen Hochschulen – Zahlen und Fakten

Das Hochschulsystem in Brasilien ist, ähnlich wie in anderen Ländern Lateinamerikas, von der Zweiteilung in öffentliche und private Universitäten, Hochschulen, *centros universitários*, *faculdades* und anderen Einrichtungen geprägt. Regionale Differenzen sind enorm, sowohl was die Quantität der Studierendenzahlen als auch die Qualität der Ausbildungsprofile anbetrifft. Der Anteil der brasilianischen Bevölkerung, die an einer höheren Bildungseinrichtung eine Ausbildung abgeschlossen haben, ist mit 7,5 % jedoch insgesamt noch sehr gering.³ Im Zuge der Internationalisierungsbemühungen für das höhere, akademische Ausbildungs-

2 Zur Geschichte des Deutschunterrichts in Brasilien vgl. Uphoff (2011), zur Entwicklung des Faches DaF vgl. Uphoff (2013), zu den Besonderheiten der Sprachsituation in Südbrasilien vgl. Pupp Spinassé (2011).

3 Vgl. Jorge Almeida Guimarães, Präsident der CAPES am 15.05.2013, im Alumniseminar der DAAD-Außenstelle Rio zu „Europa in der Krise – Brasilien auf dem Sprung“.

niveau in Brasilien haben Studierende der verschiedensten Fachgebiete heute viel eher die Möglichkeit, an ausländischen Universitäten ein oder mehrere Fachsemester zu studieren, als dies noch vor wenigen Jahren der Fall war. Im brasilianischen Kontext ist das Programm CsF seit seinem Beginn 2011 eine staatlich finanzierte Bildungsoffensive im Hochschulsektor. Das Programm sieht unter anderem vor, bis zu 101.000 brasilianischen Studierenden, vorwiegend technischer Fächer, ein Teilstudium an ausländischen Hochschulen weltweit zu ermöglichen. Zu den von CsF bedachten Fachbereichen gehören Ingenieurs- und weitere technische Studiengänge, Naturwissenschaften, Biologie, Medizin und Biomedizin, informationstechnologische Studiengänge, Informatik, Luftfahrttechnik, Pharmazie, Nachhaltige Landwirtschaft, Studiengänge zu den Energieträgern Öl, Gas und Kohle sowie zu erneuerbaren Energien, Mineralogie und Abbautechnik, Biotechnologie, Nanotechnologie und Materialentwicklung etc.⁴ 10.000 Studierende sollen an bundesdeutsche Hochschulen vermittelt werden. Der DAAD⁵ ist hier Partnerorganisation für den brasilianisch-deutschen Austausch. Aber auch ausländische Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen sollen im Rahmen von CsF zu Gast- und Forschungsaufenthalten in Brasilien bewegt werden.

Brasilianische Austauschstudierende sind bisher nicht als große und/oder spezifische Gruppe ausländischer Studierender aufgetreten. Die Quote der in der Bundesrepublik studierenden Bildungsausländerinnen und -ausländer aus Lateinamerika insgesamt lag im Jahr 2010 bei nur 5,3 % (DAAD 2012: 20). Im Jahr 2011 waren 2.561 Studierende aus Brasilien an bundesdeutschen Hochschulen immatrikuliert, etwa 4 % mehr als im Vorjahr. Dies entspricht gerade 1 % aller ausländischen Studierenden in der Bundesrepublik.⁶ Mit dem Einsetzen des Programms CsF haben sich diese Zahlen zwar erhöht, allerdings nicht im erwarteten Maße. Im Februar 2013 hatten sich bereits 1.753 brasilianische Studierende erfolgreich im Programm CsF für das Studium in der Bundesrepublik beworben, 1.223 im Rahmen von Bachelorstudiengängen, 352 im Rahmen von Masterstudiengängen und 178 im Rahmen einer Promotion.⁷ Der Stand von April 2014 zeigt 3.290 angewiesene Stipendien, davon 2.531 für Auslandsteilstudienaufenthalte von Bachelorstudierenden.⁸ Neben den absoluten Zahlen der von brasilianischer

4 Online: www.cienciasemfronteiras.gov.br/web/csf/o-programa. 10.09.2014.

5 DAAD = *Deutscher Akademischer Austauschdienst*.

6 Online: www.wissenschaftweltoffen.de/publikation/wiwe_2013_verlinkt.pdf. 10.09.2014.

7 Online: www.cienciasemfronteiras.gov.br/web/csf/estatisticas-e-indicadores. 10.09.2014.
Aktuelle Daten zur Verteilung der Stipendien finden sich online: www.cienciasemfronteiras.gov.br/web/csf/painel-de-controle. 10.09.2014.

8 Online: www.cienciasemfronteiras.gov.br/web/csf/bolsistas-pelo-mundo. 10.09.2014.

Seite gewährten staatlichen Stipendien im Programm CsF ist interessant, welche bundesdeutschen Hochschulen und Fachhochschulen besonders viele brasilianische Studierende aufgenommen haben. Dies sind die *TU München* (94) und das *Karlsruher Institut für Technologie* (84).⁹ Jeweils zwischen 20 und 30 brasilianische CsF-Stipendiatinnen und -Stipendiaten studieren (bzw. studierten) an der *FU Berlin*, an der *Universität Nürnberg*, der *Bergakademie Freiberg*, der *FH Aalen*, der *HTW Albstadt-Sigmaringen*, den Universitäten in Bremen und Magdeburg sowie in Stuttgart und Münster. Zahlreiche kleinere und größere Standorte haben weniger als 20 brasilianische CsF-Studierende aufgenommen, viele von diesen jeweils nur eine Stipendiatin oder einen Stipendiaten.¹⁰ Kritische Stimmen zum Programm CsF betonten seit seinem Beginn das völlige Fehlen von Stipendien für Studierende geisteswissenschaftlicher Fächer. Dies führte im Gegenzug, neben einiger Polemik, z. B. an der *USP*, dazu, dass die Universität eigene Stipendienprogramme aufgelegt hat, um in der Internationalisierung geisteswissenschaftlicher und humanwissenschaftlicher Fächer einen Ausgleich anzustreben („Programa de Bolsas de Intercâmbio para Alunos de Graduação“). 2012 wurden 1.000 fächerübergreifende *USP*-Stipendien ausgeschrieben, 2013 waren es bereits 1.110 Stipendien für ein Auslandsteilstudium im Erststudium (*graduação*).¹¹

4 Sprachkenntnisse, Studierfähigkeit, Studierstrategien

Eine der Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bewerbung im Rahmen des Programms CsF für das Studium an einer bundesdeutschen Hochschule waren bis Juni 2013 Sprachkenntnisse auf dem Niveau B2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR) (Europarat 2001), die in der Regel mit einem onDaF-Zertifikat¹² erbracht wurden, wobei auch andere Zertifikate geltend gemacht werden konnten. Allerdings wurden auch Kandidatinnen und Kandidaten akzeptiert, die deutlich geringere Sprachkenntnisse nachwiesen. Individuelle Zugänge zum Onlinekurs „Deutsch-Uni Online“ (DUO) sowie aktuell die Möglichkeit eines bis zu sechsmonatigen Sprachkurses vor Studienbeginn sollen hier Abhilfe schaffen.

9 *TU Dresden* und *Universität Duisburg-Essen* (je 57), *TU Darmstadt* (52), *RWTH Aachen* (51), *Universität Tübingen* (46), *Ruhr-Universität Bochum* (45), *TU Berlin* (43), *FH Schmalkalden* (44), *Universität Heidelberg* (34), *TU Dortmund* (32), *TH Kaiserslautern* (38), *Universität Hannover* (39).

10 Alle Zahlen von der programmeigenen CsF-Statistikseite, online: www.cienciasemfronteiras.gov.br/web/csf/bolsistas-pelo-mundo. 10.09.2014.

11 Online: www.reitoria.usp.br/intercambio. 10.09.2014.

12 onDaF = online-Einstufungstest Deutsch als Fremdsprache.

Im Mai 2012 hatten sich von 374 Studierenden im Programm CsF für ein Hochschulstudium an einer bundesdeutschen Hochschule 219 mit Sprachkenntnissen unter der Niveaustufe B2 für das Programm beworben. Davon hatten 35 ein onDaF-Ergebnis von unter A2, 112 Studierende konnten A2 nachweisen und 72 lagen auf dem Niveau B1. Das heißt, ca. zwei Drittel der brasilianischen Interessenten und Interessentinnen an einem Hochschulteilstudium an einer bundesdeutschen Hochschule müssen vor der Ausreise bzw. vor Studienbeginn enorme Anstrengungen anstellen, um dem deutschsprachigen Hochschulalltag folgen zu können. Mit Blick auf die sprachlichen Anforderungen eines Hochschulstudiums wird deutlich, dass zahlreiche hochschulrelevante sprachliche Handlungen zu Beginn des Auslandsteilstudiums von den brasilianischen Studierenden nicht erfolgreich realisiert werden können. Die Teilhabe am deutschsprachigen Hochschulalltag, ganz unabhängig von der fachlichen Ausrichtung des Studiums, erfordert fremdsprachliches Handeln in verschiedenen methodisch-didaktischen Formaten wie Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Experimenten, Arbeitsgruppen, Projektgruppen sowie einen hohen Grad an Selbststeuerung für die Vor- und Nachbereitung der Studieninhalte verschiedener Fachbereiche. Zwischen den Sprachkenntnissen der Bewerberinnen und Bewerber und den hier nur ausschnitthaft skizzierten Anforderungen an ein Hochschulstudium in deutscher Sprache besteht also systematisch eine große Lücke. Der scheinbare Ausweg des Englischen als *Lingua franca* oder die häufige Annahme von Studierenden, dass der alleinige Aufenthalt im Zielsprachenland zum Erwerb von mindestens alltagssprachlichen Kompetenzen des Deutschen führen würde, lässt sich nicht ohne Weiteres bestätigen, wie Fandrych und Sedlazcek (2012: 15) in Bezug auf Deutschkenntnisse ausländischer Studierender in englischsprachigen Studiengängen zeigen. Erfahrungen von Rückkehrern des Programms CsF zeigen, dass vor allem Probleme im Studienalltag bestehen, sowohl in Bezug auf sprachliche Kompetenzen und allgemeine fächerunabhängige sprachliche Mittel im universitären Alltag als auch fehlende Kenntnisse über Studier- und Wissenschaftstraditionen sowie wissenschaftliche Textsorten und Diskurse.

Die hier skizzierte Lücke systematisch zu schließen ist nicht allein Aufgabe vorbereitender Sprach- und Orientierungskurse der deutschen Hochschulen, sondern auch Aufgabe der brasilianischen Heimathochschulen. Es ist vor allem jedoch die Aufgabe der Studierenden selbst, die weitgehend selbstorganisiert am bundesdeutschen Studiensystem teilhaben sollen bzw. müssen und die hierfür über entsprechende Studierstrategien verfügen sollten. Das von Mehlhorn (2005) erarbeitete Konzept der Studierstrategien liefert eine gute Grundlage für Kurskonzeptionen für die hier vorgestellte Zielgruppe der CsF-Stipendiatinnen und -Stipendiaten. Der Hochschulsprachkurs „Alemão Acadêmico para Candidatos ao Programa

Ciência sem Fronteiras“ wird seit 2012 am Sprachenzentrum der USP angeboten¹³ und konzeptuell von weiteren universitären Sprachenzentren aufgegriffen, vor allem von den Standorten mit DAAD-Lektorinnen und -Lektoren wie der *Universidade Federal do Paraná* (Curitiba) und der *Universidade Federal do Rio de Janeiro*.

Laut Mehlhorn (2005: 9) sind Studierstrategien „[...] Handlungen und Vorgehensweisen, die Studierende anwenden, um studienrelevante Textsorten und Kommunikationssituationen im Hochschulalltag erfolgreich zu bewältigen“. Als studienrelevante Textsorten (schriftlich) werden zur studienbegleitenden Bearbeitung vorgeschlagen: E-Mails an Lehrende, Exzerpte, Mitschriften, Hausarbeiten und schriftliche Klausuren. Als mündlich zu bewältigende kommunikative Herausforderungen gelten vor allem das Knüpfen von Kontakten zu Mitstudierenden, Sprechstundengespräche, die Beteiligung an Lehrveranstaltungen, mündliche Referate und Prüfungen (vgl. ebd.). Neben und/oder anstelle der hier aufgeführten Situationen und Textsorten sind in der Vorbereitung an der Heimatuniversität und im Bewerbungsprozess auf einen Studienplatz im Rahmen eines Auslandsteilstudiums weitere Themen von besonderer Relevanz. Ein Beispiel:

Abb. 1: Beispiel für eine Vorbereitung auf ein Auslandsteilstudium

Eine Studentin will sich für ein Auslandsteilstudium bewerben. Zur Bewerbung gehören das Erstellen eines Studienplanes und die Auswahl entsprechender Veranstaltungen. Dazu wiederum gehören das Auffinden des entsprechenden Vorlesungsverzeichnisses des Instituts an der zukünftigen Gastuniversität im Internet und die verstehende Lektüre desselben. In Beratungsgesprächen mit Studierenden der USP hat sich im Einzelfall dieser Schritt als ein Moment der Verwirrung gezeigt. Häufige Fragen der Studierenden waren: Wie finde ich passende Veranstaltungen? Wie ist das Studium organisiert? Was bedeuten die in den Vorlesungsverzeichnissen verwendeten Abkürzungen? Was ist ein Seminar, ein Tutorium, eine Übung? Was gehört zu einem Modul? Wie viele Module sollte ich belegen? etc.

Wird also die Vorbereitung auf ein Auslandsteilstudium auch als eine mithilfe von Studierstrategien zu meisternde Herausforderung verstanden, können weitere relevante Themen und Kommunikationssituationen hinzugefügt werden, beispielsweise die Lektüre und das Verstehen von Vorlesungsverzeichnissen zur Vorbereitung eines aussagekräftigen Studienplans für die Bewerbung. Das Konzept der Studierstrategien, wie es Mehlhorn (2005) vorstellt, bezieht sich auf die Zeit nach der Ankunft der Studierenden und nach Aufnahme des Studiums. In nicht wenigen Fällen brauchen Studierende, die den Wunsch haben, ein Auslands-

13 Webseite des Sprachenzentrums der geisteswissenschaftlichen Fakultät der USP, online: clinguas.fflch.usp.br/cursos/1291. 10.09.2014.

teilstudium zu absolvieren, mehrere Anläufe um die Hürden der Bewerbung zu nehmen. Eine passgenaue Beratung für den Einzelfall und eine angemessene Vorbereitung in Form von Hochschulsprachkursen, die in erster Linie für bestimmte Problemfelder sensibilisieren können, scheint ein geeigneter Vorschlag für den hier dargestellten Kontext zu sein.

5 Erste Erfahrungen – „Alemão Acadêmico para Candidatos ao Programa Ciência sem Fronteiras“ an der *Universidade de São Paulo* und „Curso de Preparação para Estudantes do Programa CsF“ an der *Universidade Federal do Paraná* in Curitiba

Der Kurs „Alemão Acadêmico para Candidatos ao Programa Ciência sem Fronteiras“ wurde erstmals im Jahr 2012 am Sprachenzentrum der *Fakultät für Philosophie, Sprachen und Humanwissenschaften (FFLCH)* der USP angeboten. Er basiert auf dem bereits mehrfach genannten Studierstrategienkurs von Mehlhorn (2005), der Adaption ausgewählter Materialien auf den Kontext der USP bzw. auf den individuellen Bedürfnissen der Teilnehmenden. Fokus des Kurses ist es, für die Verbindung von sprachlichem Lernen und selbstgesteuertem Erarbeiten fachlicher Inhalte in deutscher Sprache an einer deutschen Hochschule zu sensibilisieren und Möglichkeiten zur Realisierung dieser Anforderungen aufzuzeigen. Der im genannten Material angebotene Studierstrategienkurs ist im bundesdeutschen Kontext angesiedelt, das heißt, für einen ähnlich gelagerten Kurs an einer brasilianischen Hochschule mussten einzelne Fragestellungen adaptiert werden. Als besonders relevant haben sich im Verlauf des Pilotkurses neben dem Erstellen eines aussagekräftigen Studienplans vor allem Fragen der ersten Alltagsbewältigung nach der Ankunft herausgestellt (Wohnungssuche, Visaangelegenheiten, Behördengänge, „Land und Leute“ etc.). Die wesentlichen Teilziele des Kurses sind:

1. sprachliche Strukturen für den zukünftigen Gebrauch an bundesdeutschen Hochschulen zu bearbeiten
2. Text- und Diskursbeispiele zu präsentieren
3. Rezeptions- und Produktionsstrategien für die selbstgesteuerte Bearbeitung fremdsprachlicher kommunikativer Herausforderungen vorzustellen.

Aus dem Angebot an hochschulrelevanten mündlich und schriftlich zu bewältigenden Situationen wurden die nachfolgend aufgelisteten Themen fokussiert. Lehrkräfte der Kurse in São Paulo sind studentische Tutorierende, die gerade ein Auslandssemester an einer deutschen Hochschule abgeschlossen haben und auch aus diesem Grund eine große Glaubwürdigkeit in Bezug auf die Relevanz der Kursinhalte mitbrachten. Erfahrungen aus dem Auslandsstudium konnten so

direkt und auf Augenhöhe weitergegeben werden, persönliche Gespräche über das Studieren in Deutschland waren Teil des Kurses.¹⁴

Abb. 2: Kursbeschreibung USP 2012

1º semestre 2013

O curso tem como objetivo preparar os estudantes da USP para o estudo em instituições de ensino superior na Alemanha (*Universität, Fachhochschule, Forschungsaufenthalte*), proporcionando conhecimentos sobre estruturas da língua alemã no seu uso acadêmico e sobre estratégias de aprendizagem e estudo.

O curso tem três objetivos principais. O primeiro é proporcionar aos estudantes conhecimentos sobre o sistema de estudos na Alemanha e sobre as estruturas e o uso da língua alemã em situações comunicativas acadêmicas, a saber: assistir a aulas com caráter de “palestras” (*Vorlesungen*), participar de aulas de estudo em grupo (*Seminar*), pesquisar e apresentar um tema de estudo e escrever vários tipos de textos acadêmicos, p.ex. *Exzerpte, Handouts e Hausarbeiten*. Outro tópico do curso é o desenvolvimento de apresentações orais em língua alemã. O segundo objetivo do curso é apresentar e discutir estratégias de aprendizagem que visam auxiliar no aperfeiçoamento das habilidades de compreensão oral, de leitura, de conversação e de escrita no âmbito acadêmico alemão, antes e durante o período de estudo no exterior. Os objetivos um e dois levam ao objetivo três: treinar estratégias de estudo e de aprendizagem autônoma do alemão como língua estrangeira.

1. Einführung: Studium an einer deutschen Uni
2. Vorlesungsverzeichnisse, Vokabular / Internetseiten, Studienpläne (Komposita)
3. Ankunft in Deutschland, Leben in der Unistadt: Immatrikulation, Wohnheim oder WG, Hausmeister, Mietvertrag, Bürokratie
4. Emails schreiben (formell/informell)
5. Einen Anruf machen (Termine erfragen) / Sprechstundengespräch
6. Beteiligung an Lehrveranstaltungen I / Diskussion
7. Beteiligung an Lehrveranstaltungen II / Diskussion
8. Hörverstehen / Mitschriften in Vorlesungen I
9. Hörverstehen / Mitschriften in Vorlesungen II
10. Wissenschaftssprache – Fachsprachen / Wortschatzlernstrategien
11. Studienkultur – Ermäßigungen, Mitfahrgelegenheit, Studierendenclubs, Alumni, Vereinigungen für ausländische Studierende, ...
12. Referate halten / Mündliches Präsentieren
13. Schriftliche Formate (Hausarbeiten, Protokolle, Rezensionen etc.) / Zitierweisen und Plagiate
14. Prüfungen und Prüfungsleistungen (mündlich und schriftlich)

14 An dieser Stelle geht ein herzlicher Dank an David Faraah und Juliana Collaço für die Durchführung der Kurse am *Centro de Línguas* der *FFLCH-USP* und die wichtigen inhaltlichen Diskussionen zur Verbesserung des Angebots. Ich danke ebenso Eliana Fischer und Eva Maria Glenk, die den Kurs im Sprachenzentrum der *FFLCH-USP* eingerichtet haben.

Ein ähnlich gelagertes Angebot eines Vorbereitungskurses für CsF-Studierende wird an der *Universidade Federal do Paraná* in Curitiba gemacht. Mit dem Ziel „facilitar o início da vida acadêmica de estudantes brasileiros na Alemanha e prepará-los para o dia-a-dia estudantil no país“ werden vier Themenblöcke angeboten – Alltagsinformationen, Informationen zur Hochschullandschaft und mündlich sowie schriftlich zu bewältigende Kommunikationssituationen. Die Studierenden setzen zu Beginn des Kurses thematische Prioritäten, die dann in das Kursprogramm eingebracht werden. Obwohl die Sprachkenntnisse der Studierenden noch gering sind und einzelne Themenbereiche viel Zeit in Anspruch nehmen, wird das Angebot eines orientierenden, zielgruppenspezifischen Sprach- und Landeskundekurses bereits vor der Ausreise in die Bundesrepublik insgesamt gut aufgenommen. Da die meisten brasilianischen Studierenden, die sich im Rahmen von CsF für einen Studienplatz bewerben, zuvor weder in Deutschland noch in anderen europäischen Ländern waren, sollen die Kurse auch in gewisser Weise Mut machen für den Auslandsaufenthalt, für den Umgang mit Lücken und Unverstandenem sensibilisieren und die Möglichkeit eröffnen, sich untereinander zu vernetzen.¹⁵ Inhaltlich waren in den Vorbereitungskursen an der USP und an der UFPR neben der Vermittlung der allgemeinsprachlichen Kenntnisse vor allem die drei folgenden Punkte besonders wichtig:

1. Informationen zum Leben und Studieren in der Bundesrepublik
2. studienrelevante Textsorten für die Vorbereitung auf das Studium (Verstehen von Studiengangsbeschreibungen, Vorlesungsverzeichnissen, Prüfungsleistungen etc.)
3. studienrelevante Kommunikationssituationen, die den Studierenden noch nicht bekannt sind, z. B. Sprechstundengespräche, formelle E-Mails an Dozierende, aktive mündliche Beteiligung an Seminaren bis hin zur Vorbereitung eines Referats etc.

6 Ausblick

Da bisher keine empirischen Untersuchungen zum Themenbereich „Studierstrategien, Sprachkenntnisse und Studienerfolg im Auslandsteilstudium für die Gruppe der brasilianischen Austauschstudierenden“ vorliegen, kann abschließend nur ein sehr begrenzter Ausblick gegeben werden.

15 An dieser Stelle bedanke ich mich bei Daisy Lange und Izabela Slowik für die Auskünfte über die Vorbereitungskurse an der UFPR Curitiba.

Die neuen Herausforderungen, die sich in großem Maße seit der Auflage des Stipendienprogramms CsF auch für Teile des Faches DaF in Brasilien zeigen, erfordern auch neue Herangehensweisen an die zielgruppenspezifische DaF-Ausbildung im Kontext brasilianischer Hochschulen. Dabei ist es eindeutig positiv zu bewerten, dass immer mehr brasilianische Studierende die Möglichkeit eines Auslandsteilstudiums bereits in der ersten Ausbildungsphase bekommen. Die größere Mobilität und die dadurch verkürzten Vorbereitungszeiten bringen jedoch auch die Notwendigkeit weiterer Ausbildungsinhalte mit sich.

Fremdsprachendidaktikerinnen und -didaktiker, die im brasilianischen Kontext tätig sind, können im Zuge der Internationalisierung die Chance ergreifen, bestehende Konzepte zu prüfen und ggf. um neue Elemente zielgruppenspezifischer Sprachlehre ergänzen. Es wird sich zukünftig zeigen, ob der Bereich der Lern- und Studierstrategien auch im brasilianischen DaF-Diskurs Fuß fassen kann.¹⁶ Dies ist angesichts der differenzierten und heterogenen DaF-Landschaft kein leichtes Unterfangen, mit Sicherheit ist es jedoch ein lohnenswertes.

Literatur

- Bohunovsky, Ruth (Hrsg.) (2011), *Ensinar Alemão no Brasil – Contextos e Conteúdos*. Editora UFPR: Curitiba.
- DAAD [Deutscher Akademischer Austauschdienst] (Hrsg.) (2012), *Internationalität an deutschen Hochschulen – Dritte Erhebung von Profildaten 2012*. Bonn: DAAD. [Online: www.daad.de/imperia/md/content/portrait/studien-undstatistiken/dokmat-band-72.pdf. 10.09.2014].
- Europarat (2011), *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lehren, lernen, beurteilen*. Berlin: Langenscheidt.
- Fandrych, Christian & Sedlaczek, Betina (2012), Englisch und Deutsch in „internationalen“ Studiengängen: Kompetenz, Verwendung und Einschätzung bei Studierenden und Lehrenden. *Fremdsprachen Lehren und Lernen* 41: 2, 11-27.
- Mehlhorn, Grit (unter Mitarbeit von Karl-Richard Bausch, Tina Claußen, Beate Helbig-Reuter und Karin Kleppin) (2005), *Studienbegleitung für ausländische Studierende an deutschen Hochschulen*. Iudicium: München.

16 Als positives Zeichen in diese Richtung kann die Arbeitsgruppe „Strategien von Lernenden, Lernberatung und Autonomieförderung im (universitären) DaF-Unterricht“ unter der Leitung von Karin Kleppin, Katja Reinecke und Anna-Katharina Elstermann auf dem *Lateinamerikanischen Germanistikkongress (ALEG)* 2014 in Curitiba gewertet werden.

- Pupp Spinassé, Karen (2011), O Ensino de Alemão em Contextos Bilíngues no Sul do Brasil. In: Bohunovsky, Ruth (Hrsg.) (2011), *Ensinar Alemão no Brasil – Contextos e Conteúdos*. Editora UFPR: Curitiba, 31-52.
- Sartingen, Kathrin (2001), Deutschunterricht und Germanistikstudium in Brasilien. In: Helbig, Gerhard; Götze, Lutz; Henrici, Gert & Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.) (2001), *Deutsch als Fremdsprache* (Bd. 2). Berlin: de Gruyter, 1445-1449.
- Soehte, Paulo (2010), Deutsch in Brasilien. In: Krumm, Hans-Jürgen; Fandrych, Christian; Hufeisen, Britta & Riemer, Claudia (Hrsg.) (2010), *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch* (Bd. 2). Berlin & New York: de Gruyter, 1624-1627.
- Uphoff, Dörthe (2011), Uma Pequena História do Ensino de Alemão no Brasil. In: Bohunovsky, Ruth (Hrsg.) (2011), *Ensinar Alemão no Brasil – Contextos e Conteúdos*. Editora UFPR: Curitiba, 13-30.
- Uphoff, Dörthe (2013), A Área de Alemão como Língua Estrangeira: Desenvolvimento Histórico e Perspectivas Atuais. *Pandaemonium germanicum* 16: 22, 219-241. [Online: www.scielo.br/scielo.php?script=sci_arttext&pid=S1982-88372013000200012&lngpt&nrm=iso. 10.09.2014].